

# BIGOTTE SONNTAGSREDNER

Ein Wutausbruch  
von Gert Heidenreich

Kultur, bemerkte einst Friedrich Dürrenmatt, sei die Petersilie auf dem Karpfen. Natürlich meinte der klügste Kopf der Schweiz das als ironische Sottise auf das Kulturverständnis seiner Zeitgenossen. Er wusste, dass Kultur etwas ganz anderes ist als Garnitur auf Futter. Kultur ist die Erbmasse der Zivilgesellschaft, sie ist ihre DNA. Ohne sie kann die Barbarei frei wuchern. Dass Kultur derzeit Verschluss-Sache ist, scheint in der politischen Klasse niemanden zu beunruhigen. Aus den Hallen der Entscheider hören wir ebenso ignorante wie bornierte Phrasen, wenn es darum geht, sich als Freund und Wahrer der Kultur zu gerieren. Kommen Herr Altmaier oder Herr Söder, *pars pro toto*, am Ausklang ihrer jeweiligen Corona-Suada noch auf den Appendix Kultur zu sprechen, stellt sich reflexartig der gönnerhafte Tonfall ein, mit dem man ein krankes Kind tröstet, ihm das Köpfchen streichelt und verspricht, dass alles wieder gut wird. Man habe die Kultur nicht vergessen, man stehe an ihrer Seite, wirklich, sie sei wichtig, bereichernd, aber ja, wir lassen euch nicht allein. Wie jetzt? Ihr lasst uns, die wir in, mit und für Kultur arbeiten, nicht allein? Das Problem ist, dass euch offensichtlich jegliche Kultur verlassen hat, sonst würdet ihr nicht ohne schamrot im Boden zu versinken das Recht auf Haarschnitt mit der Würde des Menschen begründen, während Museen, Kinos, Theater, Konzertsäle, Bibliotheken, Buchhandlungen, in denen des Menschen Würde gelebt, befragt, erneuert, wachgehalten wird, blockiert sind. Offenbar genügt es eurer Petersilien-Vorstellung von Bildung und Kultur, mit Beruhigungsfüllhörnern geistiges Interesse zu signalisieren und sich dann wieder der Lage der Fleischfabriken zuzuwenden. Es ist ja sehr großzügig, dass mit Überbrückungszahlungen Privatsolvenzen verhindert werden sollen (Freischaffende sind *per se* Überbrückungskünstler), doch bei den Statements zum analogen Kulturstillstand in dieser Krise wird man vom Ministerpräsidenten bis hinauf zum Staatsoberhaupt den Eindruck geheuchelter Würdigung nicht los: Ihr seid uns wahnsinnig wichtig, "lebensnah" aber sind Baumärkte. Es geht uns wie den Pflegekräften: Streichelworte, Pustekuchen. Tatsächlich sind auch wir Pflegekräfte der Gesellschaft, nämlich ihrer geistigen Gesundheit; Lehrern ähnlich, denen man jetzt abverlangt,

Wissensnachteilen bei den Schülern vorzubeugen. Schon mal über Bildung nachgedacht? Es geht nicht bloß darum, Wissen zu akkumulieren oder wenigstens die Adressen zu kennen, in welchen Lagerhallen des Internets sich die Vorräte befinden. Bildung ist die Verwandlung von Wissen in Bewusstsein. Und die Methode dafür nennt man Pädagogik. Sie ist die Kunst der Lehrerinnen und Lehrer. Bewusstsein ist essentiell für eine so komplizierte und fragile Gesellschaftskonstruktion wie die Demokratie, in der eine Mehrheit der Teilnehmer dazu fähig sein muss, die Lage vernünftig zu beurteilen. Weder über Kultur als Voraussetzung für ziviles Handeln noch über ihre Bedeutung für menschenwürdige Politik ist in den endlosen Krisenbulletins gesprochen worden. Stattdessen werden die Kulturtätigen mit dem Hülsenarsenal bigotter Sonntagsreden und gnädigen Gratifikationen ruhiggestellt. Aber wir sind nicht ruhig. Es ist nicht unsere Bestimmung, zuzusehen, wie Politik die Lebensfunktion von Kultur nicht begreift oder fortgesetzt ignoriert. Man sehnt sich nach den weiß Gott nicht schönen Fünfzigerjahren des letzten Jahrhunderts, wo Politiker wie Theodor Heuss oder Carlo Schmid den Wert der Kultur nicht nur kannten, sondern sie auch selbst repräsentierten. Als virologischer Dilettant mache ich mich nicht anheischig, den Verschluss der Präsenzkultur im Land in Bezug auf die Pandemie zu beurteilen. Ich weiß nur: In großen Theatern, Opernhäusern, Konzertsälen, Filmtheatern, Museen, versprühen die schweigsamen Genießer weniger virengesättigte Aerosole als überall sonst. Macht das Tor zur Kultur auf. In euren Köpfen!

Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 27. Februar 2021

©Gert Heidenreich 2021. [www.gert-heidenreich.com](http://www.gert-heidenreich.com)